

NETZWERK

Die Zeitung des Institutes für Kind, Jugend und Familie

8020 Graz, Lagergasse 98a/2. Stock, Tel.: +43 316 774344, Fax: +43 316 763919

[http: www.ikjf.at](http://www.ikjf.at), E-Mail: ikjf@utanet.at

15. bis 19. Februar 2003

Psychomotorik mit Alltagsmaterialien Motodiagnostik - Motivation

Ein Seminar mit Farouk Bouachba und Juliane Neu (Deutschland)

Fortbildungen und Tipps zum Einsatz von Alltagsmaterialien zur psychomotorischen Förderung von Kindern und Jugendlichen gibt es viele. „*Das liegt daran, dass kaum etwas motivierender und anregender ist, als der kreative Einsatz etwa von Wäschekluppen, Besteck, Zeitungen oder Gips*“, erklärt uns Dr. Philip Streit, der Leiter des Institutes für Kind, Jugend und Familie in Graz. „*Hingegen finden sich Informationen darüber, wann man wo welches Material einsetzen kann und wie es dann wirkt, kaum*“, ergänzt Streit allerdings.

Dem wollen Farouk Bouachba, der Begründer der Klinisch Orientierten Psychomotorik, und die Physiotherapeutin Juliane Neu abhelfen. In einem vom **15. bis 19. Februar 2003** stattfindenden Seminar zeigen sie **kreativen Umgang mit Alltagsmaterialien** und den dazugehörigen **neurologischen und neuropsychologischen Hintergrund** auf. Alles kann auch gleich in praktischen Übungen auf seine Wirksamkeit hin überprüft werden.

Eine weitere Besonderheit dieses Seminars stellt die Verknüpfung von Alltagsmaterialien mit förderdiagnostischem Herangehen dar. Bouachba und Neu zeigen, wie Diagnostik motivierend wirken und spielerisch gelingen kann. Das Seminar wendet sich an alle, die mit Kindern und Jugendlichen beruflich (aber nicht nur) zu tun haben und sich ein neuen Zugang erschließen wollen.

Systemische und hypnotherapeutische Konzepte bei Suchtproblemen

Gunther Schmidt in Graz

23.10. – 25.10.2003

Informationen: Institut für Kind, Jugend und Familie, Lagergasse 98a/II, 8020 Graz
Montag-Donnerstag 9.00-15.00 Uhr und Freitag 9.00-12.00 Uhr. Schriftlich, per Fax
(0316/763919), per E-mail (ikjf@utanet.at), telefonisch (0316/774344). www.ikjf.at

P.b.b. Impressum: NETZWERK Die Zeitung des Institutes für Kind, Jugend und Familie, Nr. 1/2003, E.H.V.
Dr. Philip Streit, Lagergasse 98a/2/23, Zulassungsnummer 02Z033042 M Verlagspostamt 8020

3. Zertifikatslehrgang „Klinisch Orientierte Psychomotorik – Konzept Farouk Bouachba“ startet am 15.04.2003

Farouk Bouachbas „Klinisch Orientierte Psychomotorik“ gibt es auch als sechsteiligen Zertifikatslehrgang. Dieser Lehrgang ist das kompakte, qualitativ höchststehende und preisgünstige berufliche Weiterbildungsangebot zur/zum ExpertIn im Bereich der Wahrnehmungs- und Bewegungstherapie. Danach können Sie sicher sein, mit einem guten Verständnis und Handwerkszeug zur Bewegungs- und Entwicklungstherapie von Kindern ausgestattet zu sein.

Termingestaltung: 6 (3 bis 5-tägige) Seminare, verteilt über eineinhalb Jahre (gesamt: 27 Tage)
Die Inhalte der einzelnen Seminare entnehmen sie dem unten angeführten Terminüberblick.

Kosten: Bei Einmalzahlung vor Kursbeginn € 1800 für den gesamten Lehrgang.
Für einzeln gebuchte Kurse sei auf den Terminüberblick verwiesen.

Auf Wunsch erhalten Sie gerne unsere ausführliche Information: Institut für Kind, Jugend und Familie, Lagergasse 98a/II, 8020 Graz, 0316/763919. www.ikjf.at

Die Termine des 3. Lehrgangs im Überblick

15.04. – 19.04.2003: Grundlagen der Klinisch Orientierten Psychomotorik, Kurs I

Referent: Farouk Bouachba

Inhalt: Geschichte und Grundlagen der Psychomotorik, grundlegende Techniken, praktische Übungen

Preis: € 360

02.09. – 06.09.2003: Wahrnehmung und Wahrnehmungsförderung, Kurs II

Referent: Farouk Bouachba

Inhalt: Wahrnehmung und Wahrnehmungsstörungen, Konzepte der Wahrnehmungsentwicklung, Praxis

Preis: € 360

13.12. – 17.12.2003: Neurologische und Neuropsychologische Grundlagen, Kurs III

Referent: Farouk Bouachba

Inhalt: Neurologie und Neuropsychologie von Wahrnehmung und Bewegung, Luria`s Konzept, Diagnostik

Preis: € 360

14.02. – 18.02.2004: Motodiagnostik–Kreativer Umgang mit Alltagsmaterialien–Motivation, Kurs IV

Referent: Farouk Bouachba, Juliane Neu

Inhalt: Durchführung und Auswertung der motodiagnostischen Untersuchung, psychomotorische Behandlung mit Alltagsmaterialien, Vorstellung von Methoden zum Aufbau von Motivation

Preis: € 360

03.04. – 06.04.2004: Elternarbeit, Kurs V

Referent: Dr. Philip Streit

Inhalt: Grundlagen des Umgangs mit Eltern, Beratungstechniken

Preis: € 300

02.09. – 04.09.2004: Psychodrama, Kurs VI

Referent: Farouk Bouachba

Inhalt: Einführung in das Psychodrama mit Kindern, Techniken

Preis: € 260

Psychomotorik mit Alltagsmaterialien Motodiagnostik – Motivation

Ein Seminar des Fortbildungslehrgangs
„Klinisch Orientierte Psychomotorik –
Konzept Farouk Bouachba“

15.02. – 19.02.2003

Referenten: Juliane Neu (Deutschland), Physiotherapeutin und Musikpädagogin
Farouk Bouachba (Deutschland, Algerien), Physiotherapeut, Dipl. Sportpädagoge,
psychomotorischer Therapeut, Begründer der „Klinisch Orientierten Psychomotorik“

Inhalt: In diesem Kurs erlernen die TeilnehmerInnen zunächst die Durchführung und Auswertung einer motodiagnostischen Untersuchung. Anhand von Praxiswerkstätten wird dann die effektive psychomotorische Behandlung mit Hilfe von leicht zugänglichen Alltagsmaterialien erarbeitet. Ein besonderer Schwerpunkt des Kurses ist die Vorstellung von psychomotorischen Arbeitsmethoden zur Verbesserung der Motivation. Alle Inhalte des Kurses sind direkt in der Praxis anwendbar. Der Kurs ist Baustein zur Erlangung des Zertifikates „Zusatzqualifikation Klinisch Orientierte Psychomotorik – Konzept Farouk Bouachba“ und kann auch einzeln belegt werden.

Zielgruppe: Heil- und SonderpädagogInnen, KindergärtnerInnen, PhysiotherapeutInnen, LogopädInnen, ErgotherapeutInnen, MototherapeutInnen, PsychologInnen, FrühförderInnen, interessierte Personen

Zeit: Samstag, 15.02. bis Mittwoch, 19.02.2003

Ort: Institut für Kind, Jugend und Familie, Lagergasse 98a/II, 8020 Graz

Anmeldung und Information: Institut für Kind, Jugend und Familie, Lagergasse 98a/II, 8020 Graz, Montag–Donnerstag 9.00-15.00 Uhr und Freitag 9.00-12.00 Uhr. Schriftlich, per Fax (0316/763919), per E-mail (ikjf@utanet.at), telefonisch (0316/774344). www.ikjf.at

Frank Farrelly kommt wieder nach Graz Seminar Provokative Therapie mit Paaren, Gruppen und Einzelpersonen

29. 04 – 30.04.2004

Informationen: Institut für Kind, Jugend und Familie, Lagergasse 98a/II, 8020 Graz, Montag–Donnerstag 9.00-15.00 Uhr und Freitag 9.00-12.00 Uhr. Schriftlich, per Fax (0316/763919), per E-mail (ikjf@utanet.at), telefonisch (0316/774344). www.ikjf.at

Fortbildungskalender 2003

**15.02. - 19.02.2003: Klinisch Orientierte Psychomotorik (Lehrgang 2):
Kurs IV: Motodiagnostik–Kreativer Umgang mit Alltagsmaterialien – Motivation**
ReferentIn: Farouk Bouachba, Juliane Neu, Preis: € 360

**11.04. – 14.04.2003: Klinisch Orientierte Psychomotorik (Lehrgang 2):
Kurs V: Elternarbeit**
Referent: Dr. Philip Streit, Preis: € 300

**15.04. – 19.04.2003: Klinisch Orientierte Psychomotorik (Lehrgang 3):
Kurs I: Grundlagen der Klinisch Orientierten Psychomotorik**
Referent: Farouk Bouachba, Preis: € 360

**15.05.2003: Start des Abendkurses: Grundlagen der systemischen Beratung im
psychosozialen Kontext**
ReferentIn Dr. Brigitte Streit-Emberger, Dr. Philip Streit, Kosten: € 400

29.05. – 30.05.2003: Lösungsorientierte Kurzzeittherapie
Referent: Steve de Shazer (USA)
Preis: Frühzahlerbonus: bis 31.03.2003: € 295, danach: € 325
Ort: Netzwerk Krainerhaus, Graz/Andritz

31.05. – 01.06.2003: Einführung in die Psychotraumatologie
Referent: Farouk Bouachba, Preis: € 250

**02.09. – 06.09.2003: Klinisch Orientierte Psychomotorik (Lehrgang 3):
Kurs II: Wahrnehmung und Wahrnehmungsförderung**
Referent: Farouk Bouachba, Preis: € 360

**30.09. – 01.10.2003: Klinisch Orientierte Psychomotorik (Lehrgang 2):
Kurs VI: Psychodrama**
Referent: Farouk Bouachba, Preis: € 260

**11.10. – 12.10.2003: Einführung in die Diagnostik von Wahrnehmungs- und
Bewegungsstörungen**
ReferentIn: Christine Fuchsbichler, Dr. Philip Streit, Preis: € 200

23.10. – 25.10.2003: Systemische und hypnotherapeutische Konzepte bei Suchtproblemen
Referent: Dr. Gunther Schmidt, Preis: € 350

14.11. – 16.11.2003: Mehrdimensionale Behandlung hyperaktiver Kinder
ReferentInnen: Dr. Philip Streit und Team, Preis: € 240

**13.12. – 17.12.2003: Klinisch Orientierte Psychomotorik (Lehrgang 3):
Kurs III: Neuropsychologische und neurologische Grundlagen**
Referent: Farouk Bouachba, Preis: € 360

**Alle Seminare finden, wenn nicht anders angegeben, am Institut für Kind Jugend und Familie
statt.**

Anmeldung und Information: Institut für Kind, Jugend und Familie, Lagergasse 98a/2.Stock,
8020 Graz, Montag–Donnerstag 9.00-15.00 Uhr und Freitag 9.00-12.00 Uhr. Schriftlich, per Fax
(0316/763919), per E-mail (ikjf@utanet.at), telefonisch (0316/774344). www.ikjf.at

Vom Such(t) – Prozess zum Finde – Prozess

Zu Systemischen und hypnotherapeutischen
Konzepten
und dessen Begründer
Gunther Schmidt

Finden sich in Beziehungssystemen Suchtprobleme, wie etwa illegale Drogen oder Alkohol, so sind auch oft bei allen Beteiligten stereotype, problemstabilisierende Glaubenshaltungen und Interaktionsmuster zu erkennen, die in Zusammenhang mit dem Suchtphänomen stehen. Eine Schwierigkeit bei der Behandlung von Suchtproblemen stellt sich oft dadurch, dass sich in den Institutionen der Suchtbehandlung ganz ähnliche Strukturen zeigen. Das Ergebnis der „erfolgreichen“ Behandlung kann dann zwar eine Abstinenz sein, allerdings bleiben die problemstabilisierenden Grundglaubenshaltungen relativ unverändert. Dies kann in der Folge zu gravierenden Schwierigkeiten, wie etwa zu Symptomverschiebungen oder eben zu den berühmten „Rückfällen“ führen.

Dr. Gunther Schmidt, Facharzt für psychotherapeutische Medizin, gilt als einer der Pioniere in der Entwicklung einer Integration von systemischen Modellen und kompetenzfokussierenden Konzepten der Erickson'scher Hypnotherapie, zu einem ganzheitlichen Konzept für Beratung und Psychotherapie. Im deutschsprachigen Raum begründete er die „lösungsorientierte Wende“ in der systemischen Familientherapie, welche auch durch Beiträge Milton Ericksons angeregt war.

Vor allem die Behandlung von Suchtproblemen konnte er durch den Aufbau der kompetenz- und lösungsorientierten Kurzzeittherapie revolutionieren. Diese zeichnet sich sowohl durch einen fundierten theoretischen Hintergrund, als auch durch eine große Fülle an Arbeitsmethoden aus.

Im therapeutischen Konzept findet sich auch eine Fülle an Strategien zur Behandlung von Suchtproblemen. Hier sollen nur einige genannt sein, etwa:

Das Erkennen von Suchtstabilisierenden Glaubenssystemen und Interaktionsabläufen in Beziehungssystemen bzw. isomorphen Mustern in den Behandlungsinstitutionen.

Die zirkulären Interviewstrategien in der Arbeit mit Suchtsystemen.

Die Lösungsorientierte indirekt-hypnotherapeutische Strategie für die Kurztherapie von Suchtverhalten.

Die therapeutische Nutzung von „Rückfällen“ als Kooperationsschritt.

Ressourcenorientierte Maßnahmen für das Wohlbefinden der Suchtbehandler.

... und viele mehr.

Frank Farrelly hat internationale Anerkennung für seine innovativen und regelüberschreitenden Techniken in der Therapie erlangt. Warm, sarkastisch, humorvoll, unterstützend und kraftvoll effektiv, das ist es, worum es in der provokativen Therapie geht.

Provokative Therapie ist phasenweise skandalös und unkonventionell und drückt das volle Spektrum der Tiefe menschlicher Gefühle und menschlichen Verhaltens aus. Es bringt den Klienten zum Lachen. Über sich selbst, die Welt und jene in seiner Umgebung, selbst über den Therapeuten.

Sie führt den Klienten eher in eine Haltung sich aktiv selbst zu verteidigen als angestrengt und depressiv sich selbst den Therapeuten und auch die Welt rundherum zu überzeugen zu versuchen, wie hoffnungslos die Welt sei und wie hoffnungslos das Leben sei. Dieser brillante Therapeut wurde einst von einem seiner Klienten als der *„nettste, verständnisvollste Mann, den ich in meinem ganzen Leben getroffen habe, verpackt in den größten Hurensohn, dem ich je begegnet bin“* beschrieben.

Statements über Frank Farrelly

Carl A. Witaker M.D.

„Frank ist ein sehr solider Therapeut, sein liebevoller Kern ist offensichtlich und leicht zu erreichen. Er ist ein Wirbelwind, der das metakommunizierende Bakterium des „Warum-Fragens“ zerstört. Ein Körper, der frei ist von diesem Bakterium, wird nie mehr derselbe sein. Wenn sie Groddek, Eichhorn, Redl, Laing und Kopp schon gelesen haben, dann lesen sie Farrelly“.

Paul Watzlawick Ph. D.

„Jene Klienten, die bisher das Spiel der Therapeuten mit ihren Therapeuten gespielt haben, müssen sich wohl mit Respekt (möglicherweise sogar mit Bewunderung) an Frank Farrelly erinnern, aber ich fürchte, er ist auch für jene Therapeuten ein schockierendes Beispiel, um in Laings Worten zu sprechen: die spielen, indem sie das Spiel nicht spielen“.

Leslie Cameron-Bandler

„Jene Therapeuten, die als Genius in ihrer Einstellung anerkannt wurden, zeigen sicherlich eine weite Vielfalt in ihrem Verhalten. Im speziellen nützlich sind die Beispiele der Vielfalt von Milton Erikson, Verhalten, das man in Haley`s Uncommon therapie and advanced techniques of hypotherapie finden kann. Nicht weniger effektiv ist Frank Farrelly, dessen einzigartiger Stil in seinem Buch Provokative Therapie dargestellt wird“.